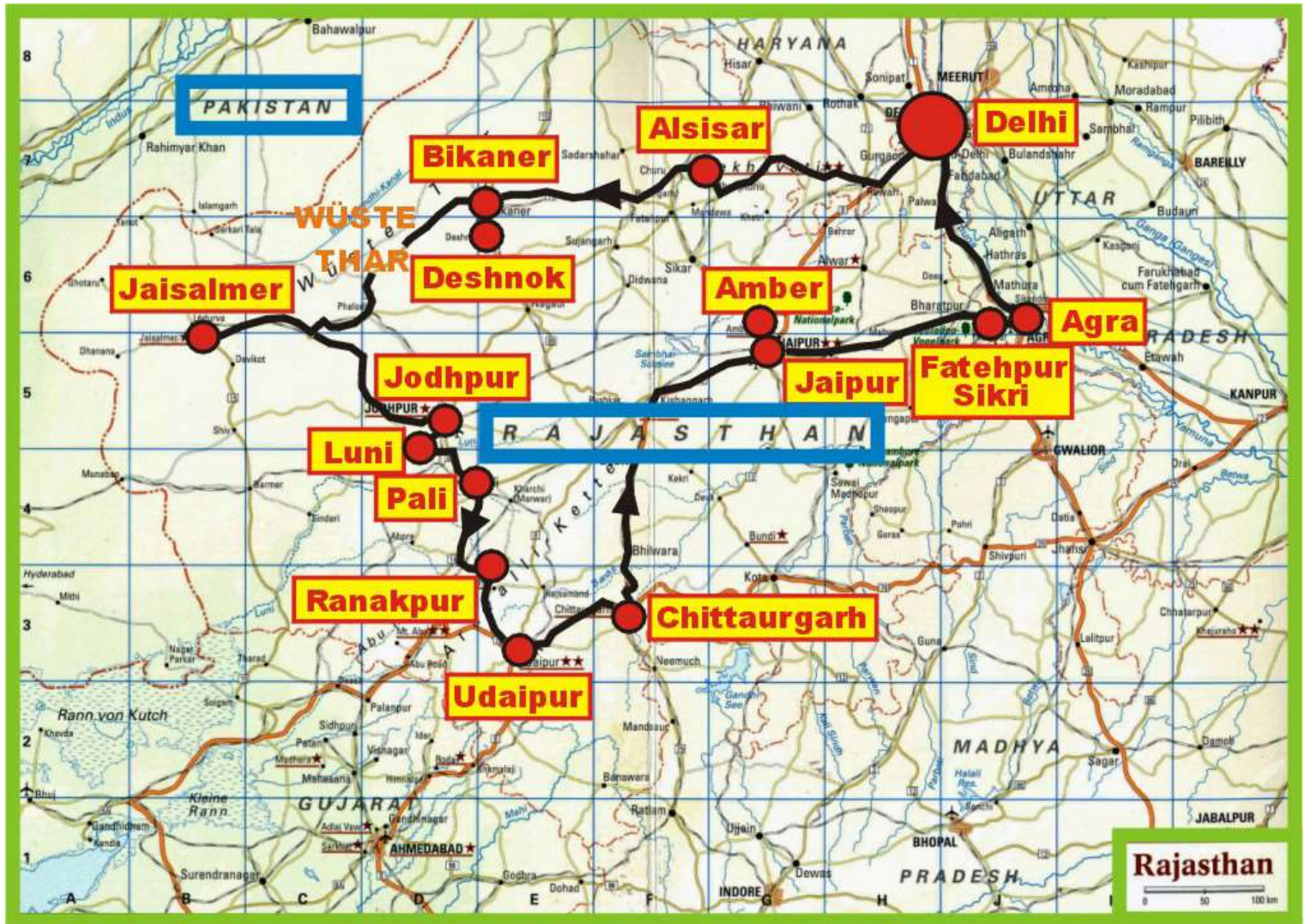


59.2 – Indien / Rajasthan – Teil 2 (November 2019)

Der zweite Teil dieses Berichtes beschreibt unsere Fahrt von Udaipur ganz im Süden über die Städte Jaipur und Agra zurück nach Delhi.



Udaipur

Diese mit 470.000 Einwohnern zählende Stadt gehört zu den meistbesuchten Orten des indischen Subkontinents. Sie liegt inmitten von drei künstlich angelegten Seen.

Der große **Stadtpalast**, in welchem bis 1956 der Maharadscha von Mewar regierte, wird heute als Museum und Hotel benutzt.

Diesen Stadtpalast besuchten wir zuerst und sahen die eindrucksvolle Fassade, die bei unserer späteren Bootsfahrt auf dem Pichola-See noch gewaltiger wirkte.

Auch hier habe ich wieder ein Luftbild aus dem Internet heruntergeladen, um die riesigen Ausmaße des Palastes noch zu verdeutlichen.

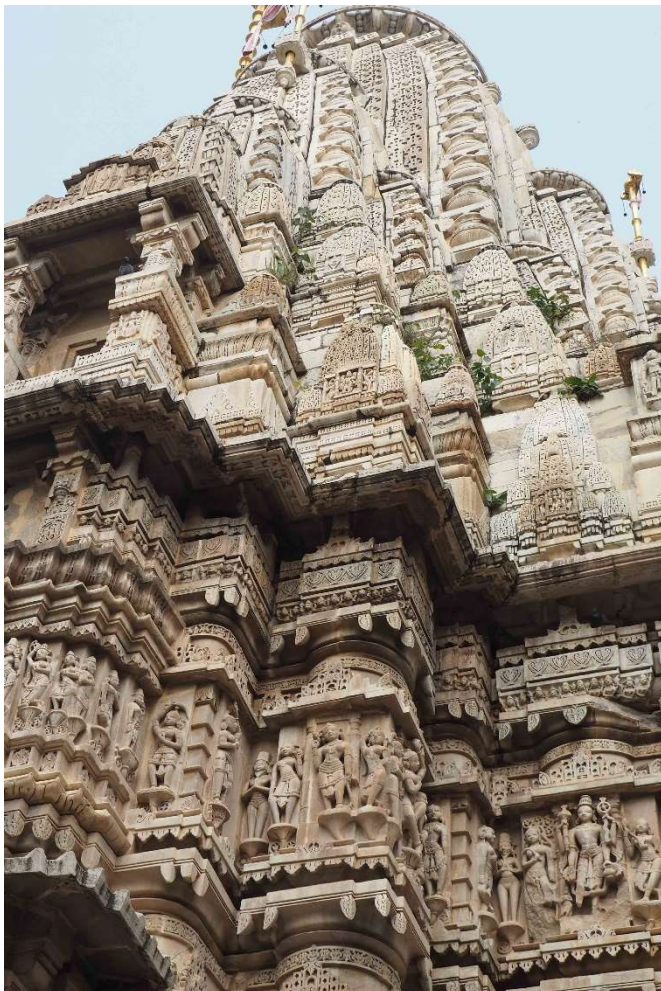


Nachdem wir an der Vorderfront des Palastes das Eingangstor betraten, waren wir in der Gartenanlage, in der wir am Palast entlang gingen.





Unser nächstes Ziel war der hinduistische **Jagdish-Tempel**, der auf einer erhöhten Plattform steht.



Er ist der größte Tempel von Udaipur und stellt ein Heiligtum für den Gott Vishnu dar, der hier seit 1651 verehrt wird.

Der Tempel ist ringsum mit schönen Figuren geschmückt.



An einem der Opferaltäre sah ich, wie eine Kuh die Opfergaben für den Gott Vishnu auffraß. Das wird Vishnu sicher nicht gefallen haben, denn der musste deswegen an diesem Tag hungern. -04-

Der **Hinduismus** ist mit rund einer Milliarde Anhängern und etwa 15 % der Weltbevölkerung nach dem Christentum (rund 31 %) und dem Islam (rund 23 %) die drittgrößte Religionsgruppe der Erde.

Seinen Ursprung hat er in Indien. Anhänger dieser Religionen werden Hindus genannt.

Im Gegensatz zu anderen Religionen gibt es keinen Religionsstifter, vielmehr entwickelten sich die religiösen Systeme über einen Zeitraum von ca. 3500 Jahren.

Einige Gläubige gehen davon aus, dass Leben und Tod ein sich ständig wiederholender Kreislauf sind, und glauben deshalb an eine Reinkarnation. Der Glaube an Wiedergeburt ist aber, im Gegensatz zum im Westen vorherrschenden Klischee, nicht Hauptbestandteil des Hinduismus und nur in einigen wenigen Strömungen vertreten. So gibt es im Ur-Hinduismus und den frühen Süd-indischen Religionen kein Konzept für Reinkarnation. Es wird angenommen, dass die Idee von Wiedergeburt erst später im Norden Indiens entstand.

Der Hinduismus vereint grundsätzlich verschiedene Religionen, die sich teilweise mit gemeinsamen Traditionen überlagern und gegenseitig beeinflussen, in heiligen Schriften, Glaubenslehren, der Götterwelt und Ritualen.

Die wichtigsten spirituellen Strömungen innerhalb der hinduistischen Religionen sind:

1. Vishnuismus, die Vishnu als höchstes Allwesen annimmt. Ihm sind alle anderen Götter untergeordnet oder gehen aus ihm hervor.
2. Shaktismus ist eine Form des Hinduismus, der sich auf die weiblichen Götter oder die Göttin bezieht. Diese sogenannte Shakti, die als weiblich gedachte Urkraft des Universums gilt, hat in dieser Religionsform eine herausragende Bedeutung im Heilsgeschehen und im Weltprozess.
3. Shivaismus zählt im Hinduismus zu jener Richtung, in denen Shiva die zentrale Rolle als höchste Gottheit und Allwesen zukommt, der alle anderen Götter überragt und diese, so wie das gesamte Universum, aus sich hervorgehen lässt.

Damit man bei den hinduistischen Göttern überhaupt einen Überblick erhalten kann, habe ich bereits bei unserer ersten Indien-Reise eine Graphik zusammengestellt, die auf der nächsten Seite wiedergegeben ist.

VISHNU

Oberster Gott für 70 % aller HINDUS.

Er ist der Schöpfer und Bewahrer der Welt, Wohltäter und Freund der Menschen.

Er hat zehn Inkarnationen (Wiedergeburten)

LAKSHMI und BHUDEVI

Göttliche Gemahlinnen von Gott VISHNU

SHIVA

Oberster Gott für 25 % aller HINDUS.

Er ist der Schöpfer und Zerstörer der Welt, die Verkörperung des Allergroßten und Absoluten, Geburt und Tod in einer Gestalt, der Asket und Liebhaber, Sex- und Fruchtbarkeitssymbol (Lingam oder Phallus), König des Tanzes

HIMAVAT

Gott Himalaya

MENA

Nymphe

MAHA DEVI

Gütige Erscheinungsform der Göttin MAHA DEVI

PARVATI

Göttliche Gemahlin von Gott SHIVA, Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit

Schreckliche, Blut fordernde Erscheinungsform der Göttin MAHA DEVI

KALI

Göttin für das Gelingen, z. B. bei Heirat, Geburt oder Hausbau

DURGA

Göttin für die Erhaltung der Gesundheit. Aus ihrem Schoß entspringt alles Leben

GANGA

Mutter des heiligen Flusses GANGES. Symbol für Gesundheit, Überfluß, Fruchtbarkeit, pralles Leben

BRAHMA

Oberster Gott für 5 % aller HINDUS.

Er ist der Schöpfer des Universums und älter als die beiden anderen Götter, wurde aber von den Brahmanen dem Volk zu abstrakt dargestellt. Deshalb haben VISHNU und SHIVA, die dem Lebensgefühl der Massen mehr entsprechen, ihn in der Volksgunst bei weitem übertroffen.

VISHNU - Inkarnationen:

1. Fisch
2. Schildkröte
3. Eber
4. Mannlöwe
5. Zwerg

RAMA

6. RAMA mit der Axt
 7. Held RAMA
- Gott des Sanskritepos (= Gelehrtensprache) RAMAYANA. Er verkörpert den vorbildlichen Menschen

KRISHNA

8. Heros KRISHNA
- Hirtengott, Liebhaber und Frauenverführer, Kriegsheld, universeller Erlöser d. Menschen

9. GAUTAMA BUDDHA (siehe BUDDHISMUS)
10. KALKIN (= Weltenrichter), wenn die jetzige Welt und der Himmel untergehen, analog dem „jüngsten Gericht“

GANESHA

Elefantenköpfiger Lieblingsgott der HINDUS

SKANDA

Mehrköpfiger Kriegsgott

SURYA

Sonnengott

HANUMAN

Affengott

NANDI

Der Bulle ist SHIVAS Reittier. Er hat auch göttliche Züge, z. B. als Fruchtbarkeitssymbol

OBERSTER GOTT

GOTT

GÖTTIN

GÖTTLICHES WESEN

— Direkte Abstammung (Zeugung)

— Inkarnation (= Wiedergeburt)

Vom Jagdish-Tempel gingen wir durch die Altstadt zum **Gangaur Ghat**, dem Waschplatz der Inder für sich, ihre Kinder und ihre Wäsche. Die Inderinnen, die sich dort öffentlich umzogen, tauchten auch ihre Körper komplett unter Wasser, was rituelle und kultische Reinheit der Person bedeutet.



Bei dieser Gelegenheit erinnerte ich mich an die Ghats von Varanasi am Fluss Ganges, die als heiligste Stadt des Hinduismus gilt. Diese Stadt besuchten wir ebenfalls im Jahr 1999.

Dort herrschte ein riesiges Gedränge, was ich in den folgenden 2 Fotos von damals nochmals zeige.



Von 2 Dachterrassen aus, die wir am Mittag und Abend besuchten, hatten wir einen schönen Blick auf den Pichola-See und die gegenüberliegenden Häuser.



Am Nachmittag stand noch eine Bootsfahrt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Pichola-Sees auf unserem Programm. Schon von der Ablegestelle des Bootes hatten wir eine gute Sicht auf das gegenüberliegende Ufer.



Unsere Bootsfahrt führte uns zuerst zum Wasserpalast auf der Insel **Jag Mandir**.



Von dort fuhren wir weiter zum Luxushotel Lake Palace auf der Insel **Jag Niwas**, das zu den begehrtesten Unterkünften des Landes zählt. Die kleine Insel darf aber nur von Hotelgästen betreten werden.



Zum Schluss fuhren wir mit unserem Boot am Stadtpalast vorbei und sahen dieses riesige Gebäude vom See aus.



Damit war unsere Besichtigung in der schönen Stadt Udaipur beendet und wir starteten am nächsten Morgen zu unserer längsten Tagestour nach Norden in Richtung Jaipur.

Dazwischen stoppten wir aber in der Stadt Chittaurgarh, um deren Festung zu besuchen.

Chittaurgarh

Wie ein Rückgrat einer versteinerten Riesenechse hebt sich am Rande der Stadt ein schmales, fünf Kilometer langes Felsplateau mit senkrecht abfallenden Wänden fast 200 m aus der staubigen Ebene. Deshalb wurden an diesem vermeintlich sicheren Siedlungsplatz eine Festung, ein Palast und eine Siedlung mit Wohnhäusern und Tempeln gebaut.

Die riesige **Festungsanlage** ist UNESCO-Weltkulturerbe.

Bei den muslimischen Eroberungen von 1303, 1535 und 1567 wählten die eingeschlossenen Rajputen den Kampf bis zum letzten Mann, während die Frauen mit ihren Kindern den Selbstmord auf dem Scheiterhaufen wählten, um nicht in die Sklaverei zu gehen.

Deshalb ergreift jeden aus Rajasthan stammenden Hindu Ehrfurcht und Heldenverehrung, wenn er nach Chittaurgarh kommt.

Nach unserer Ankunft in dieser Stadt fuhren wir mit mehreren motorisierten Rikschas vom Busbahnhof zur Festung hinauf und besuchten vier Stationen.

Die 1. Station war der **Palast des Rana Kumbha**.



Die 2. Station waren die beiden nebeneinanderstehenden **Tempel Kumbha-Syana und Mirabei**, die den Göttern Vishnu und Krishna geweiht sind.



Die 3. Station war der 36 m hohe **Siegesturm Yaya Stampha**, der das Wahrzeichen der Festung ist. Der neunstöckige Turm ist von unten bis oben mit Steinreliefs geschmückt. Rund um den Turm stehen weitere Gebäude der Festungsruine.



Hier sahen wir Hanuman-Affen, die im Hinduismus mit zu den populärsten Hindu-Göttern gehören.



Die 4. Station war der **Wasserpalast Padmini**.



Am späten Abend erreichten wir die Stadt Jaipur, in der wir zweimal übernachteten.

Bevor wir aber Jaipur besichtigten, fuhren wir am nächsten Morgen zuerst zum 10 km entfernten Amber.

Amber

Die alte Hauptstadt des Fürstenstaates Jaipur besitzt als größte Sehenswürdigkeit das **Fort Amber** (= UNESCO Weltkulturerbe), das auf einem Berg thront.

Die Palastanlage bietet sich dar als ein aus mehreren Höfen bestehender, treppenförmig ansteigender rechteckiger Komplex, der in mehreren Bauabschnitten zwischen 1600 und 1727 entstand. Senkrechte, mit turmartigen Bastionen und kleinen Balkonen versehene Wände vermitteln einen burgähnlichen Charakter.



Wir stiegen die Rampe zum Fort hinauf, während uns immer wieder Elefanten mit ihren Reitern, den Mahuts, begegneten, die Touristen für den Ritt hinauf in das Fort warben.

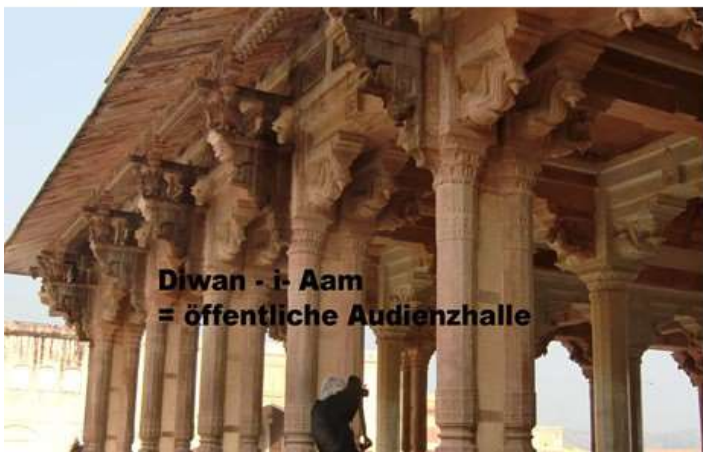
Beim Aufstieg zu Fuß hatten wir den besseren Ausblick auf die Festung und die unter uns liegende Umgebung.



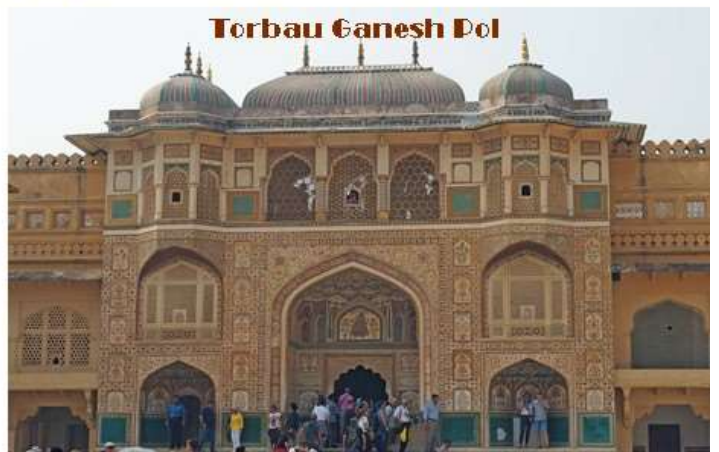
Oben angekommen, standen wir im unteren Hof der Festung (= Jaleb Chowk), der von mehreren Gebäuden umgeben ist.



Vom zweiten Hof aus hatten wir einen guten Blick auf den unteren Hof und auf die öffentliche Audienzhalle des ehemaligen Maharadschas (= Diwan-i-Am) und den beeindruckenden Torbau (= Ganesh Pol).



**Diwan - i - Aam
= öffentliche Audienzhalle**

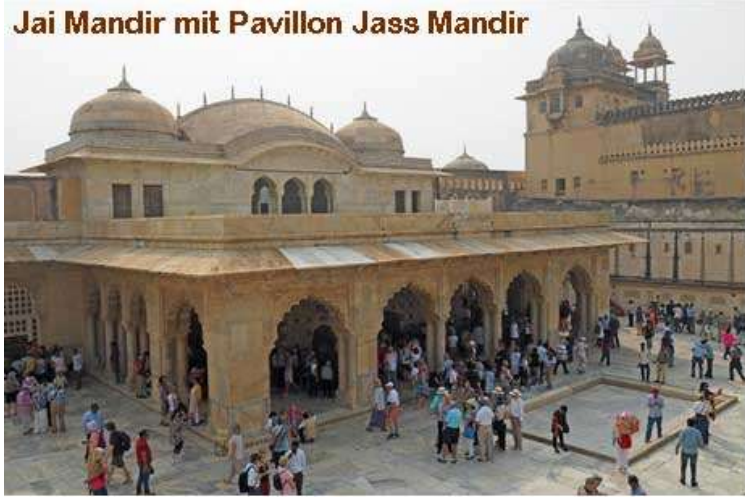


Torbau Ganesh Pol

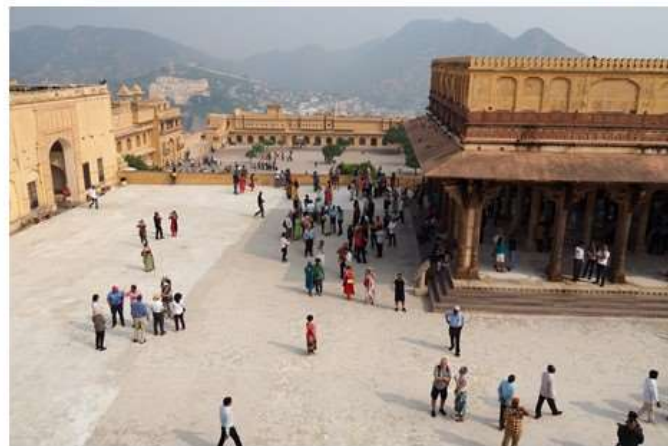
Im dritten Hof steht die private Audienzhalle (= Jai Mandir), eine Säulenhalle mit Zackenbögen und einer kompletten Spiegeldekoration an Decke und Wänden.

Auf der Terrasse der Audienzhalle thront ein kleiner Pavillon (= Jass Mandir).

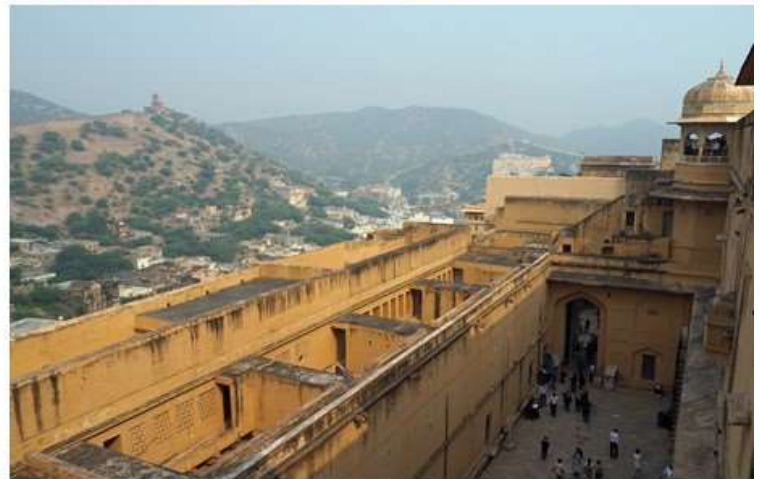
Jai Mandir mit Pavillon Jass Mandir



Von hier oben hatten wir eine komplette Aussicht auf die Garten-Anlage der Festung und alle unter uns liegenden Höfe.



Zum Schluss stiegen wir noch in die oberste Ebene, in welcher der Harem (=Zenana) lag, bevor wir an der Rückseite der Festung mit dem steilen Abstieg nach Amber begannen.



Auf dem Weg nach unten kamen wir auch noch an einem kleinen hinduistischen Tempel vorbei, den wir ebenfalls betraten.



Mit dem Bus fahren wir wieder die kurze Strecke nach Jaipur zurück. Dort warteten noch weitere Besichtigungen auf uns.

Jaipur

Die Hauptstadt Rajasthan hat ca. 3 Millionen Einwohner und wird wegen ihren unzähligen, in Rosatönen gehaltenen Bauten, auch **Pink City** genannt. Sie wurde im Jahr 1727 vom Maharadscha Jai Singh II. gegründet.

Der besondere Reiz Jaipurs liegt darin, dass die noch vollständig von Mauern umschlossene Altstadt von modernen Bauten verschont geblieben ist und durch ihren einheitlichen Farbton wie aus einem Guss wirkt.

Unser erster Stopp in Jaipur begann an einer Edelstein-Schleiferei, in der uns die verschiedenen Rohlinge der Edelsteine und die frühere Verarbeitung der Steine gezeigt wurde.

Auch besaß dieses Geschäft einige prächtige alte Ketten von früheren Maharadschas und deren Gattinnen, den Maharanis, die sie uns auch zeigten. Diese waren natürlich unverkäuflich, durften aber von zwei Personen unserer Reisegruppe kurz am Hals getragen werden, bis wir sie alle fotografiert hatten.



Danach fahren wir zum futuristisch anmutenden alten Observatorium (= Jantar Mantar), das gleich neben dem Palast liegt.

Das **Observatorium** wurde von Jai Singh II. zwischen 1728 und 1734 erbaut, weil er sich selbst sehr für Astrologie interessierte.

Die darin befindlichen Instrumente sind heute noch voll funktionsfähig. Einstmals dienten sie dazu, um den Stand der Planeten zu ermitteln und zur genauen Zeiterfassung.

Die drei wichtigsten Messstationen sind:

- ein halbkugelförmiges Gebilde, das den auf den Kopf gestellten Himmel darstellt,
- eine Doppelsonnenuhr, welche die Jaipur-Zeit zwischen März und September zeigt,
- ein 27 m hohes Bauwerk mit einer Schräge für minutengenaue Zeitbestimmungen und komplexe Beobachtungen von Zenitdistanzen und Meridiandurchgängen.



Der **Palast von Jaipur** wird heute noch vom 21-jährigen Maharadscha bewohnt und ist nur zum Teil der Öffentlichkeit zugänglich.

Die einst gottgleichen Maharadschas wurden 1947 bei der Unabhängigkeit Indiens von der britischen Kolonie entmachtet und haben deshalb keine politischen Funktionen mehr.

Ihr Vermögen konnten sie aber größtenteils behalten, so dass sie heute noch zu den reichsten Männern Indiens zählen.

Wir sahen uns zuerst den Palast von außen an, bevor wir durch das prächtige Tor den Innenhof betraten.



Dort oben wohnt heute der 21- jährige Maharadscha von Jaipur.



Bei der abschließenden Besichtigung des Krönungssaales kam ich in ziemliche Bedrängnis, denn dort war das Fotografieren strengstens verboten. Da ich aber bisher in allen Tempeln das heilige Zentrum verbotenerweise, jedoch erfolgreich, fotografiert hatte, um meine Bilderserie komplett zu haben, probierte ich es auch im Krönungssaal. Aber hierbei beobachtete mich einer der uniformierten Wächter und verlangte meine Kamera. Er öffnete routiniert meine letzten Fotos, was ich nicht verhindern konnte. Meine Sorge bestand darin, dass er mir meinen Chip abnimmt, auf dem ich ja alle meine Rajasthan-Fotos gespeichert hatte. Er zog mich auch zu einem Tisch, an dem ein weiterer Wächter saß. Zu meiner riesengroßen Erleichterung musste ich nur 500 Indische Rupien, das sind ca. 7 €, Strafe zahlen, was ich gern tat, zumal ich meine Fotos alle behalten durfte.



Bevor wir am nächsten Morgen Jaipur verließen, fuhren wir noch am Palast der Winde vorbei.

Der **Palast der Winde** (= Hawa Mahal) ist wohl das am meisten fotografierte Gebäude in Rajasthan, obwohl es nur aus der Vorderfront besteht. Erbaut wurde die fünfstöckige bienenwabenartig mit 953 Fenstern und Erkern besetzte Fassade am Ostrand des Palastkomplexes im Jahr 1799. Der Grund war, die Hofdamen vor fremden Blicken zu schützen, während sie selbst das Geschehen auf der Straße, vorwiegend bei den vielen Festumzügen, genießen konnten.



Danach verließen wir Rajasthan, denn unser nächstes Ziel lag knapp außerhalb der Grenze im Bundesstaat Uttar Pradesh.

Fatehpur Sikri

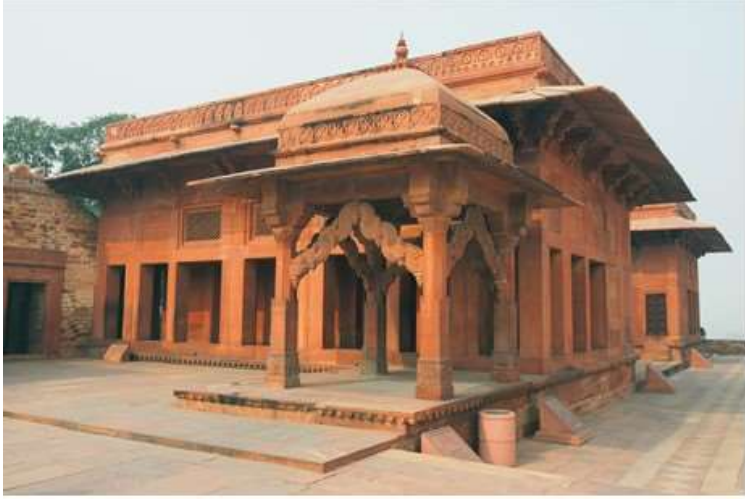
Dieses kleine, etwa 40 km südwestlich von Agra gelegene Dorf trat erst mit der Ankunft Kaiser Akbars Mitte des 16. Jahrhunderts in das Licht der indischen Geschichte. Aber nur 15 Jahre verwendete Akbar diese Residenz für sich, danach verlegte er sie nach Lahore in Pakistan.

Diese Geisterstadt ist UNESCO-Weltkulturerbe, wirkt aber im Gegensatz zu den anderen quirligen Orten ziemlich steril.

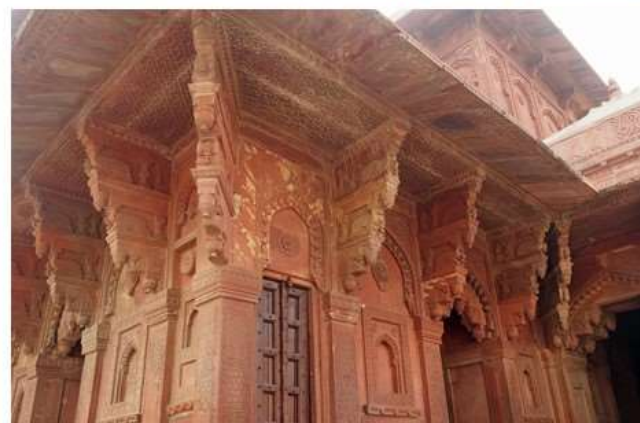
Fatehpur Sikri besteht aus zwei auf einem Hügelrücken liegenden deutlich voneinander getrennten Teilen. Das sind einerseits der Komplex der **Palastanlage** im Norden und andererseits die 100 m südlich gelegene **Moschee**.

Wir betraten die Anlage bei einem äußerlich nicht sehr spektakulären Gebäude, die private Audienzhalle (= Diwan-i-Khas). Dafür überraschte uns der Innenraum umso mehr. In der Mitte steht ein monolithischer Pfeiler, der oben in einer Steinblüte ausläuft. Diese Säule war der symbolträchtige Sitz des Mogul-Herrschers Akbar während seiner privaten Audienzen.

Hinter diesem Gebäude liegt ein großer bepflanzter Hof mit einem Wasserbecken, den wir zuerst durchqueren mussten, um in den Palast zu kommen.



Der Palast besteht aus mehreren Gebäuden, wie z. B. den Privatgemächern des Herrschers und dessen Harems. Alle sind mit dem roten Sandstein gebaut und durch Steinmetzarbeiten verziert.

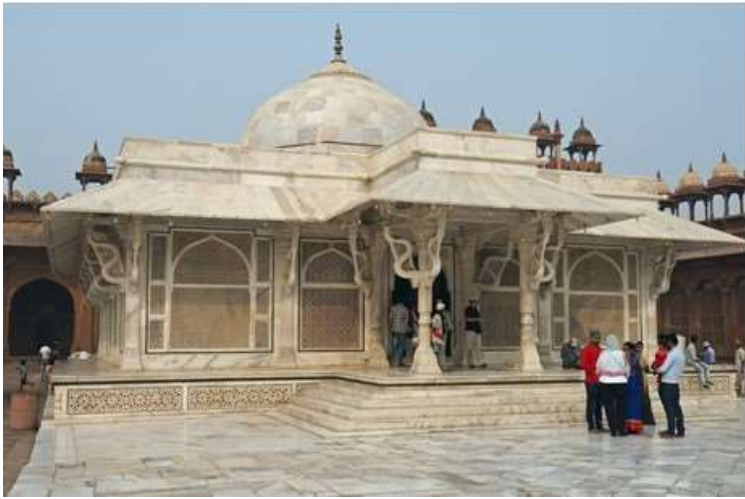




Zwischen den verschiedenen Gebäuden der Anlage sieht man auch immer wieder Grünflächen.



Nachdem wir das Palastgelände durchstreift hatten, gingen wir zur etwas abseits gelegenen Freitagsmoschee. Wir betraten diese durch das imposante Eingangstor (= Buland Darwaza). Dabei fiel uns sofort das Mausoleum des Salim Chishti auf, das im Gegensatz zu den anderen in Rot gehaltenen Gebäuden ganz aus weißem Marmor besteht.



Nach einer etwa 40 km langen Fahrt erreichten wir Agra mit unseren letzten beiden Besichtigungspunkten: Rotes Fort und Taj Mahal.

Agra

Diese Stadt hat 1,7 Millionen Einwohner und liegt nahe zur Grenze nach Rajasthan im Bundesstaat Uttar Pradesh. Sie war mit Unterbrechungen von 1526 bis 1648 die Hauptstadt des Mogulreiches und ist seit 1886 Sitz eines katholischen Erzbistums.

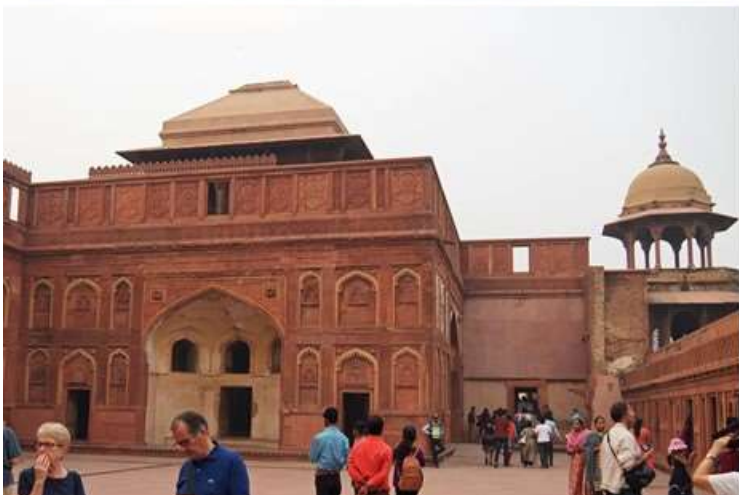
Sie besitzt einige Bauten, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.

Die Hauptsehenswürdigkeiten von Agra sind:

Das **Rote Fort** ist eine Festungs- und Palast-Anlage und diente im 16. und 17. Jh. als Residenz der Moguln. Heute wird es militärisch genutzt. Die gesamte Fort-Anlage hat einen halbmondförmigen Grundriss und ist mit einer bis zu 21 m hohen und 2,4 km langen Mauer umgeben. Die Mauer besteht zwar vorwiegend aus Ziegelsteinen, ist aber mit roten Sandsteinplatten verkleidet, was zum Namen Rotes Fort führte. Das riesige Fort kann man über zwei Haupttore betreten. Im Innern befinden sich repräsentative Palastbauten aus der Zeit Shah Jahans, die ganz mit weißem Marmor verkleidet sind, sowie Moscheen und Gärten.



Nachdem wir durch die beiden Tore im Innern des Forts waren, sahen wir die riesige Palastanlage.





Die Gebäude des Palast-Zentralbereichs liegen um Grünanlagen gruppiert und bestehen alle aus weißem Marmor, die mit Ornamenten geschmückt sind.



Von der obersten Plattform des Forts hat man einen freien Blick auf die Umgebung und die dort lebenden exotischen Menschen.



Am nächsten Morgen besuchten wir unsere letzte Sehenswürdigkeit der Reise, das Taj Mahal.

Das **Taj Mahal** (= Krone des Palastes), das Shah Jahan von 1631 bis 1648 als Mausoleum für seine Gattin Mumtaz Mahal und sich selbst bauen ließ.

Es zählt wegen seiner Schönheit zum berühmtesten Gebäude von Indien.

Das Taj Mahal ist ein 58 m hohes und 56 m breites Mausoleum, das sich auf einer 100 x 100 m großen und 5 m hohen Plattform erhebt. Der Gebäudekern besteht aus Ziegelsteinen, die außen und innen mit weißen Marmorplatten verkleidet sind.

Die vier um das Hauptgebäude angeordneten Minarette sind leicht vom Gebäude wegweisend geneigt, damit sie optisch besser wirken, und bei einem eventuellen Erdbeben nicht auf das Gebäude stürzen können.

Im Innern der Hauptkuppel befindet sich ein oktogonaler Zentralraum mit den Grabmälern von Mumtaz Mahal und ihrem Gatten Shah Jahan.

Das Grabmal liegt in einem großen Garten mit einem länglichen Wasserbecken im Zentrum. Das Hauptgebäude am Ufer des Flusses Yamuna wird rechts und links von zwei Gebäuden, dem Gästehaus und der Moschee, flankiert.

Der Bau vom Taj Mahal wurde kurz nach dem Tode Mumtaz Mahals, der über alles geliebten Frau von Shah Jahan, im Jahr 1631 begonnen und 1648 fertig gestellt. Beschäftigt waren dabei über 20.000 Handwerker aus Südasien.

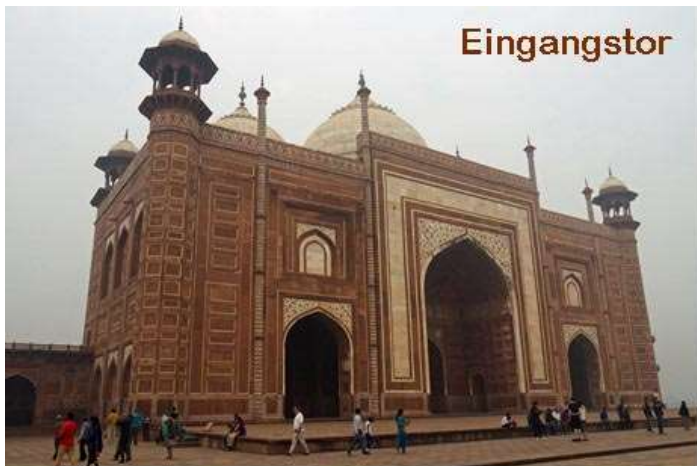
Da die Kosten dafür explodierten, war die Staatskasse zuletzt fast leer. Shah Jahan wurde daraufhin von seinem Sohn entmachtet und verbrachte den Rest seines Lebens als Gefangener im Roten Fort. Von seinem Fenster aus konnte er immer das Mausoleum seiner geliebten Frau sehen.



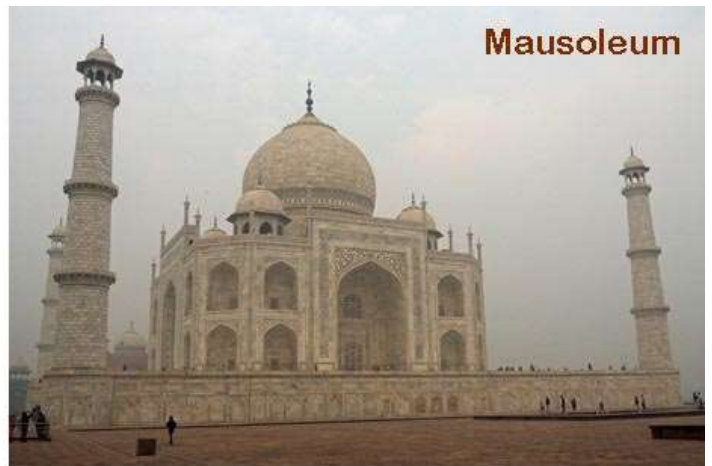
Auch hier zeigt die Luftaufnahme am besten die Schönheit des Gebäudes im Abendlicht.

Leider war an diesem Morgen das Wetter etwas dunstig, so dass die Sonne nicht genug Helligkeit erzeugte. Dadurch konnte dieses berühmte Gebäude auch nicht seine ganze Schönheit entfalten.

Wir betraten das Gelände um das Taj Mahal durch das Eingangstor aus rötlichem Sandstein und standen dann vor dem ganz mit Marmor verkleideten Mausoleum.



Eingangstor



Mausoleum

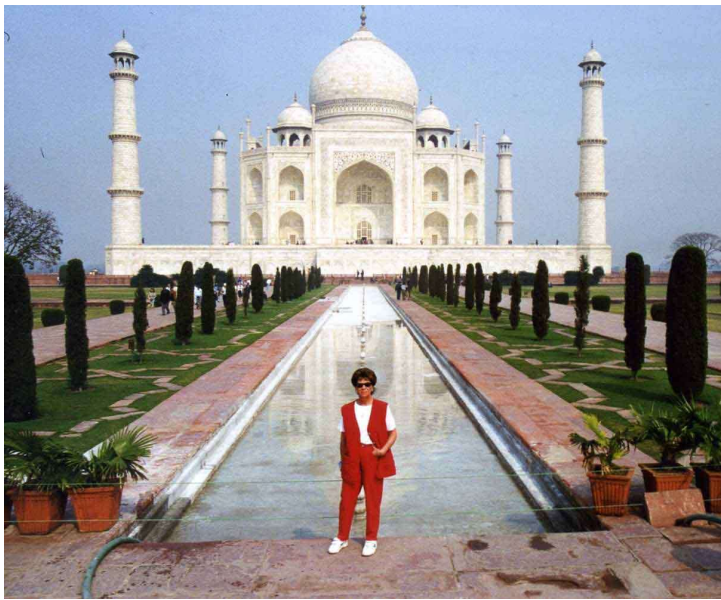




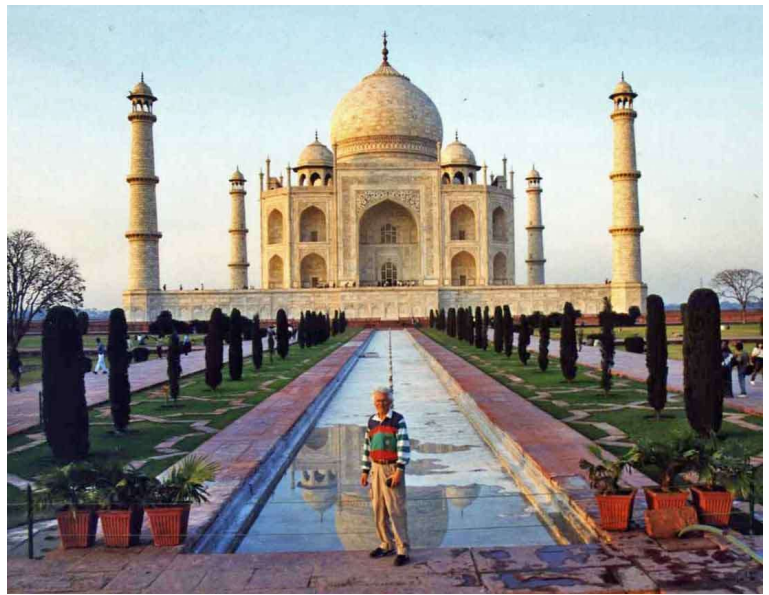
Natürlich durfte auch das übliche Selbstbildnis vor dem Taj Mahal nicht fehlen.



Da dieses Foto wetterbedingt meinen fotografischen Ansprüchen nicht genügt, zeige ich anschließend noch 2 Fotos von unserem letzten Besuch, bei dem wir schönsten Wetter hatten. -30-



1. Besuch am Morgen nach Sonnenaufgang



2. Besuch am Abend vor Sonnenuntergang

Nach dem Besuch des Taj Mahals war die letzte Besichtigung unserer Rundreise beendet.

Wir fuhren danach wieder nach Delhi, von wo aus wir nachts am 15. November 2019 nach Deutschland zurückflogen.

Fazit der Reise

Die Sehenswürdigkeiten von Rajasthan sind für einen Europäer umwerfend. Nicht nur die exotische Ausstrahlung der Menschen ist das Faszinierende, sondern auch die größtenteils gewaltigen Abmessungen der Gebäude, Festungen und Tempel. Das Ganze wird umrahmt durch ein Gewirr von Menschen, Tieren und klapprigen Fahrzeugen, wie lauthupenden Motorrädern und Rikschas.

Verkehrsregeln gibt es in diesem Land nur wenige, und wo welche existieren, werden sie nicht eingehalten. Wenn ich unseren sehr guten Busfahrer bei seinen gewagten Überhol-Manövern zusah, hätte ich am liebsten immer die Augen geschlossen. Dennoch sahen wir auf unserer über 2.500 km langen Rundreise nur einen Unfall.

Man kann nirgends so exotisch gekleidete Menschen sehen wie in Indien, wobei Frauen mit ihren farbenprächtigen Gewändern, den Saris, trotz teils bitterer Armut bunte und schöne Kontraste liefern.

Das Wetter war bis auf die beiden Smog-Tage in Delhi und Agra für uns Fotografen durch die tägliche Sonne hervorragend. Der Reiseverlauf war sehr gut gewählt, denn wir sahen in den zwei Wochen die wichtigsten Höhepunkte von Rajasthan sowie Delhi, Fatehpur Sikri und Agra.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass dies für uns die faszinierendste Reise der letzten fünf Jahre war.

Aber:

Indien ist nichts für Weicheier!!!

